

# Vorreiter für solare Sanierung

**Pilotprojekt** Fasa AG schafft 90 Prozent solare Deckung bei Bestandsgebäude

**S**olares Bauen im Neubau-Bereich ist in Deutschland bereits auf dem Vormarsch, die energetische Sanierung von Altbauten mit Solarenergie hingegen Neuland. „Dabei machen Bestandsgebäude den Löwenanteil der bundesweiten Bausubstanz aus, nämlich 97 Prozent. Der Schlüssel für eine Energiewende im Bauwesen und für entsprechendes Zukunftspotenzial liegt deshalb in der energetischen Sanierung von Bestandsgebäuden“, weiß Ullrich Hintzen, Vorstandsvorsitzender der Fasa AG. Den Chemnitzer Solarpionieren ist es nun gelungen, ein denkmalgeschütztes Gebäude aus dem Jahr 1906 derart komplex zu sanieren, dass dieses einen solaren Deckungsgrad von 90 Prozent aufweist. „Das ist deutschlandweit einmalig, da diese Werte sonst nur bei wenigen Neubauten von Sonnenhäusern erzielt werden“, so Hintzen.

Um den Deckungsgrad umsetzen zu können, wurde das Dach des Gründerhauses an der Kanalstraße 15 mit einer 130 Quadratmeter großen Kollektoranlage für Solarthermie zur Warmwasserbereitung ausgerüstet. Zudem erstreckt sich ein 15 Meter hoher und 50 Kubikmeter umfassender Solarspeicher über alle Etagen des Mehrfamilienhauses. Die Wärmebilanz von 90 Prozent werde auch durch eine „solare Nachbarschaft“ erreicht: Überschüsse der Solaranlage fließen



Ullrich Hintzen (Mitte), Vorstandsvorsitzender der Chemnitzer Fasa AG, erklärt Petra Weseler und Frank Kupfer die Umsetzung der energetischen Sanierung im Gründerhaus.

im Sommer in das energetisch verzahnte Nachbargebäude Kanalstraße 13 und kommt dort zum Heizen und zur Erhitzung von Warmwasser zum Einsatz. Die dort vorhandene Gasheizung kompensiert die Solarlücken der kalten Jahreszeit. Im Ergebnis zeichnet sich dadurch auch eine dauerhafte Senkung der Nebenkosten für Heizung und Warmwasser ab. „Darauf wird der Mieter der Zukunft großen Wert legen“, ist sich Frank Kupfer, sächsischer Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, sicher. In seinem Grußwort zur Einwei-

hung machte er diese Woche deutlich: „Vor dem Hintergrund, dass Sachsen bundesweit den ältesten Gebäudebestand aufweist, gilt es, Menschen und Hauseigentümer zu sensibilisieren. Denn Altbauten verbrauchen dreimal mehr Energie als Neubauten.“ Die Investition würde sich für Hauseigentümer langfristig rechnen. Man müsse zunächst aber die Planer von der energetischen Sanierung überzeugen. Ein Stichwort, bei dem Baubürgermeisterin Petra Weseler hellhörig wurde: „Architekten befinden sich derzeit aller-

dings in einem Dilemma. Sie müssen bei der Sanierung gesetzliche Vorgaben der Energieeinsparverordnung EnEV einhalten und auf der anderen Seite aufgrund der technischen Gegebenheiten immer wieder Kompromisse eingehen. Am Ende experimentieren wir vor uns hin.“ Die Leistung an der Kanalstraße bezeichnete sie dagegen als herausragend. Insgesamt eine Million Euro flossen in die Sanierung, rund ein Zehntel davon in die energetischen Maßnahmen. Die ersten Mieter beziehen im September ihre Wohnungen. **nh**

**BLICK Chemnitz, 02.08.2014**